Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Newsletter 11-2024 | 29. November 2024

Gute Regierung

Die Wahl von Donald Trump zum nächsten „Mister President“ der USA und unmittelbar danach die Aufkündigung der deutschen Regierungskoalition: Es waren zwei politische Entscheidungen, die Anfang des Monats unsere Welt verunsichert und unter Veränderungsdruck gesetzt haben.

Was genau das für die deutschen Verhältnisse und für die weltpolitische Stabilität bedeutet, können wir noch gar nicht absehen. Sprunghaft wirkt das Verhalten des designierten Präsidenten; unklar ist, welchen Werten und welchen Ängsten das Votum der Deutschen folgen wird.

Unter diesem Eindruck feierte die Kirche am 24. November das Fest des Königs Christus.

Eines ist klar: Zu ihm, Jesus Christus, gehören wir. Er ist das Urbild des guten Königs. Anders als die lange Reihe problematischer Herrscher macht er sich stark für das Recht, für den Ausgleich der Gegensätze, für Versöhnung und Frieden.

Mit dem Bild des Königs Christus endet das Kirchenjahr. Eine Woche später bringt die adventliche Hoffnungszeit einen Neubeginn. Advent heißt: Ankunft.

Die Kirche wird an die Zukunft erinnert, die von einer Ankunft geprägt ist. Wir dürfen nicht vergessen, nicht aus den Augen verlieren: Wir sind ausgerichtet auf Zukunft. Gott hat den Völkern der Erde die Ankunft Christi verheißen. Er bringt gute Regierung und Ordnung in die chaotische und ausgebeutete Welt. Die Königsherrschaft Gottes ist im Kommen. Unwiderruflich ist sie angebrochen in Jesu Worten und Taten.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sagte mit Recht zum Koalitionsbruch: „Das Ende einer Koalition ist nicht das Ende der Welt.“ Auch die Herrschaft zweifelhafter Präsidenten wird vergehen. Eduard Müller, einer unserer Lübecker Märtyrer, deren Hinrichtung vor einundachtzig Jahren wir kurz nach Donald Trumps Wahl gedacht haben, schreibt als sein Vermächtniswort: „Christus, dem König, ewige Treue!“

Nicht Präsidenten und Koalitionen können der Welt gute Zukunft garantieren. Das Reich Gottes aber kommt immer weiter auf uns zu.

Christoph Giering, Propst

Bild: Dimitris Vetsikas [pixabay.com]

Quicklinks zu den Rubriken:

Wir laden ein **Personalia** **Berichte**

Informationen aus der Pfarrei und dem Bistum

Das Erzbistum Hamburg feiert 30. Geburtstag

30 Jahre

Am Dienstag, dem 7. Januar 2025, begeht das Erzbistum Hamburg seinen 30. Gründungstag. Aus diesem Anlass lädt Erzbischof Stefan alle ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden um 18:15 Uhr ein zu einem Geburtstagsgottesdienst in den St.-Marien-Dom nach Hamburg. Prediger und Konzelebrant wird Kardinal Anders Arborelius aus Stockholm sein.

Dieser Gottesdienst wird auch über www.erzbistum-hamburg.de gestreamt werden, so dass eine Mitfeier auch vor Ort in der Pfarrei oder zu Hause möglich ist.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Empfang auf dem Domplatz und einen Vortrag von Archivar Martin Colberg mit Impulsen zu Entstehen und Entwicklungen des jüngsten Erzbistums in Deutschland.

An diesem Abend wird im St.-Marien-Dom auch eine Ausstellung eröffnet, die im Laufe des Jahres dann in verschiedenen Orten des Erzbistums zu sehen sein wird. Darin werden verschiedene Themen angesprochen, die prägend für das Erzbistum waren und bis heute sind. Zudem gibt es im Geburtstagsjahr 2025 weitere anlassbezogene Veranstaltungen, über die das Bistum unter www.erzbistum-hamburg.de jeweils rechtzeitig informiert.

Bild und Text: Erzbistum Hamburg

Die **Gottesdienste am Heiligen Abend und zu den Weihnachtsfeiertagen** finden Sie ab dem 6. Dezember im Gottesdienstkalender auf unserer WebSite (hier klicken).

Ab dem 12. Dezember finden Sie dort dann auch die Gottesdienste zum Jahreswechsel.

Wir laden ein

Advent in St. Paulus

Nach dem "Sommer in St. Paulus" wird es in der St.-Paulus-Gemeinde, Poststraße 30 in Timmendorfer Strand, eine kleine Reihe "Advent in St. Paulus" geben:

Am Sonnabend, dem **30. November**, gibt es eine Vorlesung am Kamin auf Plattdeutsch mit Rainer Bösel aus Scharbeutz, Lehrer i. R., Geschichtenschreiber, unter anderem für die LN, und Buchautor. Petra Heinzinger, langjährige Organistin der Gemeinde, begleitet den Nachmittag am Klavier. Beginn ist um 15:15 Uhr im Gemeindesaal mit Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung zu einem fröhlichen Hör- und Sing-mit-Nachmittag.

Am Mittwoch, dem **4. Dezember** und ebenso am **18. Dezember** lädt Heiner Arden jeweils um 19:15 Uhr zu einem offenen Singen von Advents- und Nikolausliedern am Kaminfeuer im Gemeindesaal ein. Dazu gibt es einen wärmenden Punsch.

Am Sonnabend, dem **7. Dezember**, verwandelt sich der Gemeindesaal in eine adventliche Engel-Bastel-Werkstatt. Im Zeitraum von 14:30 bis 16:30 Uhr können unter anderem aus alten Gesangbüchern - nach Belieben oder Vorlage - himmlische kleine Wesen gestaltet werden.

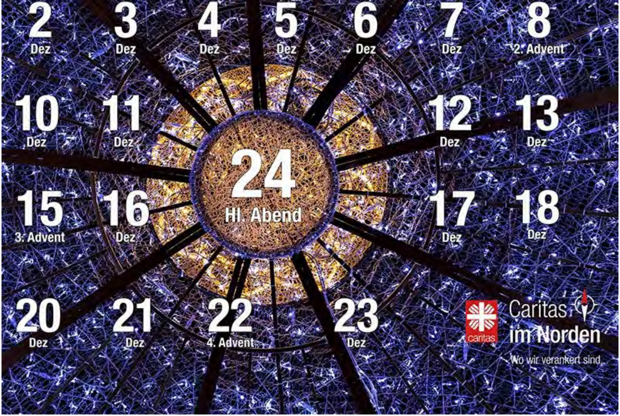
Den Abschluss bildet am Sonntag, dem **15. Dezember**, um 15:15 Uhr ein Weihnachtskonzert. Fünf junge Stimmen aus Ostholstein werden für die Besucher eine Weihnachtsstimmung zaubern mit vielen Hits, aber auch weniger bekannten Weihnachtsliedern aus Classic, Pop und Soul. Freuen Sie sich auf Anne Sophie Anthony, Eva Monar, Iara de Oliveira Gloria, Judith Hamann und Nicola Meyer, deren erster Auftritt im Sommer 2024 bereits ein Erfolg war. Die Leitung hat Daiva Krätzig.

Das Gemeindehaus ist ab 13:00 Uhr geöffnet, es gibt eine heiße Suppe sowie Kaffee und Kuchen.

Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei, Spenden sind willkommen.

Text: Heiner Arden, Bild: Margarete Hinz

Digitaler Adventskalender der Caritas



"Mache dich auf und werde licht", "Kündet allen in der Not", "Machet dem Herrn die Wege bereit": Vertraute Verse aus adventlichen Kirchenliedern bilden in diesem Jahr das Leitmotiv des Online-Adventskalenders der Caritas im Norden. Vom 1. Advent bis Heiligabend öffnet sich jeden Tag ein "Türchen" mit einem vorweihnachtlichen Impuls aus Text und Bild. Verfasst werden die Beiträge von Caritas-Mitarbeitenden aus verschiedenen Arbeitsbereichen, von Gastautoren sowie einem Redaktionsteam aus Caritaspastoral und Verbandskommunikation.

Ab dem **1. Dezember 2024 bis zum 6. Januar 2025** ist der Kalender unter dem Link caritas-im-norden.de/advent (hier klicken) zu finden.

Text und Bild: Caritas im Norden

Vortrag zum Thema Heizkostenabrechnungen

Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale in Lübeck bietet die Caritas am **2. Dezember um 10:00 Uhr** in ihren Räumen im Fegefeuer 2 einen kostenlosen Vortrag zum Thema Heizkostenabrechnungen an.

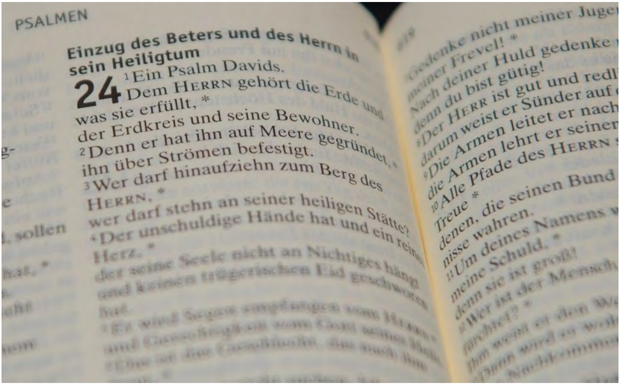
Viele Heizkostenabrechnungen sind fehlerhaft oder bringen Klärungsbedarf mit sich. Mieterinnen und Mieter haben das Recht, die Rechnungen und Belege, auf denen ihre Abrechnung basiert, einzusehen und zu überprüfen. Ist ihre Heizkostenabrechnung fehlerhaft, sollten sie Widerspruch einlegen. Die Verbraucherberaterin erklärt im Vortrag, worauf Mieter bei ihrer Abrechnung achten sollten, wie sie aufgebaut ist und wie sie gegen zu hohe Nachforderungen vorgehen oder zukünftig Energie sparen können. Verbraucherinnen und Verbraucher erhalten im Vortrag zudem wertvolle Hinweise, wo sie staatliche Unterstützung beantragen können, wenn hohe Nachzahlungsbeträge ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen. Für eine Sprachmittlerin in Arabisch und weiteren Sprachen ist gesorgt. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre eigene Abrechnung mitzubringen. Eine Anmeldung wird erbeten an schwangerenberatung-hl@caritas-im-norden.de oder telephonisch unter 0451/79946-01.

Für Berufstätige, die an dem Termin nicht teilnehmen können, bietet die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein entsprechende Veranstaltungen regelmäßig **online** an, das nächste Mal am **10. Dezember um 18:00 Uhr**. Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie unter www.verbraucherzentrale.sh/energie/online-heizkostenrechnung-pruefen-und-verstehen-98942 (hier klicken)

Text: Caritas im Norden, Bild: Gerd Altmann [pixabay.com]

Bibelschule im Advent

„Ich rufe zu Gott! Ich schreie! Ich schreie, bis er mich hört!“



PSALMEN

Einzug des Beters und des Herrn in sein Heiligtum

24 [1]Ein Psalm Davids.
Dem HERRN gehört die Erde und
was sie erfüllt, *
der Erdkreis und seine Bewohner.
[2]Denn er hat ihn auf Meere gegründet, *
ihn über Strömen befestigt.
[3]Wer darf hinaufziehn zum Berg des
HERRN, *
wer darf stehn an seiner heiligen Stätte?
[4]Der unschuldige Hände hat und ein reine
Herz, *
der seine Seele nicht an Nichtiges häng
und keinen trügerischen Eid geschwor
hat.

Der Advent sagt: Alles könnte auch anders sein.
Welt, Kirche, Beziehungen, ich selbst.
Alles soll anders sein! Gottes Herrschaft ist die Alternative.

Der Psalter, Gebetbuch des Judentums und der Kirche, spielt das Verlangen nach Veränderung durch: größere Gerechtigkeit; Frieden, der nicht gebrochen wird; das Ende von Armut und Gewalt.

Die Bildkraft der Psalmen ist eingegangen in die Liturgie, in das Gotteslob, in unsere Vorstellungen. Die Advents-Bibelschule geht dem an drei Abenden - jeweils von **19:15 bis 21:00 Uhr** ins Haus der Begegnung, Parade 4 (Innenstadt) - nach. Am **5. Dezember** steht der Abend unter dem Motto "Gerechtigkeit", am **12. Dezember** geht es um "Frieden" und am **19. Dezember** widmen wir uns dem Motiv "Jesus, der Messias".

Wie immer bei unseren biblischen „Entdeckungsreisen“ lesen wir den Text sorgfältig Abschnitt für Abschnitt. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, die Teilnahme ist auch an einzelnen Abenden möglich.

Seien Sie uns willkommen!
Michael Wrage, Pastoralreferent
Christoph Giering, Propst

Bild: Diakon André Meyer

Gedenkfenster und Trauerandacht

Die Flamme der Hoffnung
- The Flame Of Hope
Gedenkfenster

Am 7. Dezember um 18:00 Uhr gedenken wir gemeinsam mit dem Verein Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope verstorbener Kinder. An diesem Tag wird auch ein Fenster für sie eine ganze Nacht erleuchtet. Das aufstrahlende Licht macht die Familien sichtbar, die sonst mit ihrer Trauer, ihrem Schmerz und ihrem Zorn im Verborgenen bleiben.

Sie sind herzlich eingeladen nach St. Bonifatius, Wickedestraße 74, zu kommen und für die Familien mitzubeten.

Text: Diakon Gernot Wüst

Bild: Engelbert Petsch, Verein Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope e.V.

Zwei Gestalten der Nächstenliebe treffen sich

Am Sonntag, dem 8. Dezember, feiern wir in St. Bonifatius wieder Familiengottesdienst um **11:15 Uhr**. Diesmal sind zwei besondere Gäste dabei: Leo-Licht vom Verein Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope und der heilige Nikolaus. Eine schöne und vielleicht spannende Begegnung, denn beide sind Gestalten der Nächstenliebe.

Natürlich gibt es auch kleine Geschenke für die Kinder, die an diesem Tag kommen. Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Gottesdienst und das anschließende Beisammensein im Gemeindehaus beim Familienkaffee.

Text: Diakon Gernot Wüst
Bild: Engelbert Petsch, Verein Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope e.V.

Adventskonzert mit dem Ensemble Intonare

Am Donnerstag, dem **12. Dezember**, lädt das Frauenvokalensemble INTONARE unter der Leitung von Darko Bunderla um **19.00 Uhr** zum Adventskonzert "O magnum mysterium" in die Lübecker Propsteikirche Herz Jesu ein.

Das a-cappella-Programm spannt einen Bogen von der Renaissance bis zur Gegenwart, darunter Werke von de Victoria und Schütz, traditionelle vorweihnachtliche Melodien aus aller Welt in mehrstimmigen Sätzen, teilweise auch in modernen, swingenden Arrangements sowie Jazzstandards von Kirby Shaw oder J. Fred Coots. Das zwanzigköpfige Vokalensemble zeichnet sich durch sein anspruchsvolles und vielseitiges Können aus.

Mehrfach nahm INTONARE erfolgreich an Chorwettbewerben teil, zuletzt 2018 beim Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

Text: Heiner Arden, Bild: Maximilian Busch

Lebendige Krippe

Am Sonntag, dem **15. Dezember**, dem 3. Advent, laden wir herzlich ein zu unserer ersten "Lebendigen Krippe" - nach der Heiligen Messe um 11:15 Uhr, die zum Sonntag Gaudete vom Propsteichor Lübeck musikalisch gestaltet wird. Die Besucher erwartet im großen Kirchenportal die wundervolle Weihnachtsgeschichte hautnah, wenn die Szene von Jesu Geburt nachgestellt wird. Lassen Sie sich überraschen!

Vor dem Haus der Begegnung bietet zudem das Gemeindeteam Herz Jesu leckeren Punsch und "Muffins to go" an, auch dazu herzlich willkommen.

Text: Mechthild Mäsker

Home for Christmas

Das musikalische Feuerwerk im Advent!

Bild: Künstler

Mit Blues und Pop, Ballade und Swing in der Adventszeit haben schon im vergangenen Jahr die Kieler Musiker Georg Schroeter, Marc Breitfelder, Marcus Schröder und ihre phantastische Sängerin MayaMo das Publikum in der Propsteikirche begeistert. Nun kommt das Ensemble wieder nach Lübeck, zur Jubiläumstour - denn es gibt diese Konzertreihe jetzt seit zehn Jahren!

„Mit Musik Gutes tun“ ist auch 2024 Gedanke der 21 „Home for Christmas“- Konzerte, und so werden wieder Spenden gesammelt für die Initiative „EinfachHelfen.SH – Gemeinsam für Kinder“, der nach der letzten Konzertreihe durch Home for Christmas-, Sparkassen- sowie Publikumsspenden ein Scheck über 40.000 € überreicht werden konnte.

Die Schirmherrinnen – Landtagspräsidentin Kristina Herbst und Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack – freuen sich ebenfalls über dieses großartige Ergebnis zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein und sind in diesem Jahr gerne wieder mit dabei.

Zehn Jahre Rhythmus und Temperament ebenso wie Ruhe und Besinnlichkeit, mitreißender Gesang, virtuose Soli, internationale Klänge, Gospels und Christmas-Songs und eigene Kompositionen aus der wunderbaren Welt der weihnachtlichen Musik: „Feiert mit uns die Lichter dieser besonderen Zeit in stimmungsvoller Atmosphäre und lebendiger Gemeinschaft. Wir freuen uns auf Euch!" lädt Georg Schroeter ein.

Das Konzert findet statt am Dienstag, dem 17. Dezember, um 19.30 Uhr in der Propsteikirche Herz Jesu Lübeck, Einlass ist eine Stunde vor Konzertbeginn.

Kartenvorverkauf im KirchenLaden der Katholischen Pfarrei zu den Lübecker Märtyrern, Parade 4, Lübeck, sowie in allen famila-Märkten und online unter eventim.de
Kartenpreis: 29,-- € / erm. 17,-- € (inkl. VVK-Gebühren)
Ermäßigung gilt für Schüler und Studierende mit Ausweis.
Freier Eintritt für Begleitpersonen von Rollstuhlfahrenden.

Warten aufs Christkind

Offene Kirche an Heiligabend

Herzlich Willkommen bei uns in Herz Jesu
Frohe und Gesegnete Weihnachten wünschen wir von Herz Jesu

Am **24. Dezember von 12:00 bis 14:00 Uhr** laden wir ein, mit uns gemeinsam und in entspannter Atmosphäre auf das Christkind zu warten. In der Propsteikirche Herz Jesu, Parade 4, lesen wir die Weihnachtsgeschichte, spenden an der Krippe einen persönlichen Segen und lauschen festlicher Weihnachtsmusik. Abseits des Trubels von Vorbereitungen für den Heiligabend können Kinder basteln und Weihnachtsgrüße für den Christbaum schreiben.

Gegen 14 Uhr bitten wir, die Kirche für einen kleinen Umbau zu verlassen. Um **15:30 Uhr** laden wir dann alle Familien herzlich ein zur Krippenfeier. Wir erzählen Euch vom Wunder der Weihnacht, von Christi Geburt, den Hirten und den Engeln - lasst Euch verzaubern.

Text: Mechthild Mäsker

Die Krippenfeier in St. Vicelin fragt nach

Krippenspiele auch in anderen Gemeinden

Wie in den vergangenen Jahren findet in St. Vicelin am **24. Dezember um 16:00 Uhr** eine knapp einstündige Krippenfeier statt. Dabei wird das Weihnachtsevangelium verkündet und an der Krippe gebetet. Der gemeinsame Gesang wird von der Viceliner Combo begleitet.

Und es kommt wieder ein „etwas anderes“ Krippenspiel zur Aufführung. Neun Mädchen und Jungen im Alter von vier bis 14 Jahren bereiten es zurzeit vor. Sie stellen Fragen zur Frohen Botschaft von der Geburt Christi und bieten in ihrem Spiel Antworten an. Dabei kommen unter anderem auch Ochs und Esel zu Wort.

Wer daran Freude hat, ist herzlich eingeladen, den Heiligen Abend in St. Vicelin zu beginnen.

Besondere Krippenfeiern und -spiele gibt es aber auch in anderen Gemeinden.

In **St. Georg** in Travemünde, Rose 32, findet die Krippenfeier ebenfalls um 16:00 Uhr statt. Auch in diesem Jahr wird sie wieder von Bewohnerinnen und Bewohnern der Vorwerker Diakonie und Gemeindemitgliedern gemeinsam gestaltet und von Hubertus Koch, Organist in St. Joseph, und seiner Familie musikalisch begleitet.

In **Liebfrauen**, oder genauer gesagt in St. Christophorus, Schäferstraße 2 in Eichholz, findet die Krippenfeier bereits um 13:30 Uhr statt. Statt eines Krippenspiels gibt es hier in Zusammenarbeit mit der Kita St. Konrad das Weihnachts-Musical „Als Gott sein Kind zur Welt geschickt“ Peter Janssens - mit kleinen Sängern und Sängerinnen, die von einer Elternband begleitet werden.

In **St. Bonifatius**, Wickedestraße 74, gibt es um 15:00 Uhr eine Familienmesse mit einem großem Krippenspiel. 20 Kinder und Jugendliche spielen die Weihnachtsgeschichte und folgen dem Stern, der uns zum Jesuskind führt.

Text und Bild: Angelika Hüppe, Ergänzungen für andere Gemeinden redaktionell

Weihnachtsessen für Leib und Seele

Das Projekt unserer Pfarrei „Abendessen für Leib & Seele" möchte auch in diesem Jahr für die Bedürftigen unserer Stadt wieder ein Weihnachtsessen organisieren.

Sie können uns dabei helfen:

- Als Sponsor

  Da wir etwa 70 zu beköstigende Gäste erwarten, wird das Essen bei einem Caterer bestellt. Dazu gibt es einen Lebensmittelgeschenkgutschein, der jedem Gast als kleines Weihnachtsgeschenk überreicht wird. Jede noch so kleine Geldspende ist uns deshalb sehr willkommen. Bei Beträgen über 50 € wird Ihnen automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt, die Sie steuerlich geltend machen können.

  Bitte überweisen Sie auf das Spendenkonto der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern, IBAN: DE49 4006 0265 0023 1239 15, Verwendungszweck "Pfarrcaritas" oder "Essen für Leib & Seele"

- Bei der Organisation

  Das Mittagessen findet am 27. Dezember ab 12:00 Uhr im Haus der Begegnung (Parade 4) statt, im Anschluss daran gibt es Kaffee und Kuchen. Von daher sind auch Kuchenspenden willkommen, aber auch Hilfen bei der Bedienung und der Vor- und Nachbereitung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Norbert Koschmieder (caritas@katholische-pfarrei-luebeck.de oder telephonisch unter 0451/70987-75).

Text: Norbert Koschmieder, Bild: Mechthild Mäsker

Neue Männergruppe startet im Januar

NUR FÜR MÄNNER

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Lübeck und die Katholische Familienbildungsstätte Lübeck e.V. starten im neuen Jahr wieder mit einer Männergruppe. Die Gruppe, die sich bis in den Mai des kommenden Jahres hinein zehnmal treffen wird, ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs, der Entwicklung und Stärkung.

„In dieser Männergruppe können Männer unbefangen sprechen. Es geht um alltägliche Erfahrungen, aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben. Und auch existenzielle Themen wie z. B. Fragen zu Tod, Sinn, Freiheit und Einsamkeit haben ihren Platz in der Gruppe. Natürlich ist der Austausch immer mit Blick auf das eigene Mann-Sein – mit der Ausgestaltung der unterschiedlichen Rollen (z. B. Ehe-Mann-Sein, (Groß)-Vater-Sein, Bruder-Sein, Sohn-Sein…) und in seinen Beziehungen zu sich selbst und zu anderen“, beschreibt Bernhard Witte den Charakter der Gruppe. Er leitet dieses Angebot gemeinsam mit Jochen Proske, beide sind Berater für Ehe-, Familie- und Lebensfragen in Lübeck.

Mehr Informationen gibt es im Sekretariat der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Lübeck, sekretariat@efl-luebeck.de oder telephonisch unter 0451/78205. Dort werden auch die Anmeldungen gesammelt. Das erste Treffen findet am 6. Januar 2025 statt.

Text: Jochen Proske, Bild: Peter Weidemann [pfarrbriefservice.de]

Präventionsschulung

Nähe -
Distanz

Zu Beginn des Jahres lädt das Präventionsteam unser Pfarrei herzlich zur Präventionsschulung ein. Die Schulung richtet sich an alle ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten, Leiterinnen und Leiter, Helferinnen und Helferin der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen.

Sie findet am **18. Januar 2025** von 9:30 bis 17:00 Uhr in den Räumlichkeiten von St. Vicelin (Mönkhofer Weg 84) statt. Anmeldungen schicken Sie bitte bis zum 11. Januar 2025 an Diakon Wüst (diakon-wuest@katholische-pfarrei-luebeck.de). Geben Sie dabei bitte Ihren Name, Adresse, Alter, Gemeinde/Verband/etc., Funktion/Aufgabe und Ihre eMail-Adresse an. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Text: Diakon Gernot Wüst, Bild: Peter Weidemann [pfarrbriefservice.de]

Anmeldung zur Romwallfahrt im Heiligen Jahr

Die Pfarrei plant eine eigene Gruppenfahrt mit 40 Personen im Zeitraum der Romwallfahrt des Erzbistums Hamburg im Heiligen Jahr 2025. Hinflug ist am Sonnabend, dem 18. Oktober, der Rückflug am Sonnabend, dem 25. Oktober 2025.

Die Anmeldeunterlagen stehen ab dem ersten Advent auf der WebSite zur Verfügung.

Was sonst noch stattfindet ...

JUBILÄUM 2025
PILGER DER HOFFNUNG

- Gott wird Mensch! **Zur gemeinsamen digitalen Teilnahme an der Geistlichen Einführung in die Liturgie der Advents- und Weihnachtszeit** (hier klicken) lädt das Geistliche Zentrum der Pfarrei am **30. November von 9:00 bis ca. 13:30 Uhr**

  ins Gemeindehaus St. Bonifatius ein. Um Anmeldung wird gebeten: geistliches-zentrum@katholische-pfarrei-luebeck.de oder telephonisch unter 0451/70987-71 (Pastoralreferent Michael Wrage).

- Am **30. November und 1. Dezember** laden der CariTreff der Pfarrei und das Gemeindeteam der Gemeinde Herz Jesu zum großen **Adventsbasar** an der Parade ein. **Jeweils von 11:00 bis 17:00** Uhr gibt es Selbstgebackenes und Selbstgebasteltes, Last-Minute-Adventsgestecke und frisch hergestellte Marmeladen und vieles mehr.

- Am **30. November** beginnt um **19:00 Uhr** in der Herz-Jesu-Kirche das **Nordische Adventskonzert** mit der Lübecker Singakademie unter der Leitung von Gabriele Pott. Gesungen werden Adventslieder und nordische Weisen.

- Am **8. Dezember** wird der Heilige **Nikolaus** während der jeweiligen Sonntagsmessen in den Gemeinden St. Vicelin und Herz Jesu Klein und Groß mit seinem Besuch erfreuen. Wir danken ihm, dass er den Weg auf sich nimmt und sein Ehrentagswirken um 2 Tage verlängert. Er hat sicher auch eine Kleinigkeit für jeden dabei ;)

- Der Herr ist mein Licht und mein Heil - unter diesem Motto lädt die Gemeinde St. Bonifatius zur **Taizé-Lichtermeditation** am **18. Dezember um 19:00 Uhr** in die St.-Bonifatius-Kirche in der Wickedestraße 74 ein. Der Advent will unsere Welt in einem neuen, hellen und warmen Licht erstrahlen lassen. Gott selbst erleuchtet die Herzen der Menschen. Wenn alle Menschen dieses Herzenslicht für andere erstrahlen lassen, besteht die Chance, dass der Friede und das Heil in unserer Welt wachsen kann. Lassen wir diese Sehnsucht in uns Wirklichkeit werden.

- „Pilger der Hoffnung“ lautet das Motto des **Heiligen Jahres 2025**. In Rom wird es zu Weihnachten eröffnet, im Hamburger Mariendom für unser Erzbistum am 31. Dezember. Auch wir wollen im Silvester-Gottesdienst der Propsteikirche Herz Jesu am **31. Dezember um 17.00 Uhr** das Heilige Jahr beginnen und Segen für alle Pilger, alle Träger/-innen der Hoffnung, unsere Pfarrei und die Menschen um uns herum erbitten.

  Unsere Kirche ist als Propstei vom Erzbischof zu einer der Ablass-Kirchen im Bistum bestimmt worden. Was das bedeutet – damit müssen wir uns noch beschäftigen.

- Zur **Mystik im Advent** unter dem Motto "Das denkende Herz" lädt die Herz-Jesu-Kirche am **15. Dezember von 17:00 bis 18:00 Uhr** ein. Florian Noack begleitet am Piano Auszüge aus den Tagebüchern der Etty Hillesum von 1941 bis 1943, wiedergegeben von Gudula Tielke und Volker Viehoff.

- Angezündet in Bethlehem kommt das **Friedenslicht** über Wien und Hamburg zum Lübecker Hauptbahnhof. Von hier wird es am **15. Dezember** zum Lübecker Dom getragen, wo es an alle interessierten Menschen und Gruppen weitergegeben wird. Der Lichterumzug beginnt um 15:45 Uhr am Lindenteller, die Aussendungsfeier um 17:00 Uhr im Dom.

Bild: L'Osservatpre Romano / Deutsche Bischofskonferenz

Personalia

Pastor Adam Ulatowski haben wir an dieser Stelle ja bereits vorgestellt. Er wurde zum 1. November zu uns versetzt und ist in St. Joseph, Kücknitz, eingezogen. Unterdessen kam nun die Bestätigung, dass er im Umfang einer halben Stelle als Gefängnisseelsorger der JVA Lübeck eingesetzt wird. Die andere halbe Stelle gehört der Arbeit in der Pfarrei.

Text: Propst Christoph Giering

Berichte aus den Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens

Auf dem Jakobsweg von Porto nach Santiago de Compostela

Neun pilgerfreudige Menschen, im Alter zwischen 50 und 80 Jahren, haben sich für die Pilgerreise der Familienbildungsstätte Lübeck unter der Leitung von Jochen Proske zusammengefunden. Ein Vorbereitungstag in Lübeck stimmte auf die Reise ein, dann ging es am 2. Oktober mit dem Flug von Hamburg nach Porto los. Abends besichtigten wir gemeinsam die Kathedrale von Porto, genossen den Blick über die Stadt und holten uns den ersten Stempel für den Pilgerausweis; im Laufe der Reise füllte der sich, er berechtigte zum Übernachten in den Pilgerherbergen und sicherte den Erhalt der Compostela, der Pilgerurkunde, in Santiago de Compostela.

Am ersten Tag des Pilgerweges ging es von Porto in Richtung Norden. Die erste Tagesstrecke war kurz – sozusagen ein Testlauf für uns mit Gepäck. Ab dem zweiten Tag erhöhte sich die durchschnittliche Tagesstrecke auf 20 bis 25 Kilometer. Die ersten zwei Tage begleitete uns das Getöse der Wellen des Atlantiks, dann am dritten Tag bogen wir in Vila de Conde ins Landesinnere ab. Von nun an ging es bergauf und bergab, immer nordwärts zu unserem Ziel Santiago de Compostela.

Unsere tägliche Routine stellte sich schnell ein: Morgens um sechs Uhr standen wir auf, bereiteten uns für die Tagesstrecke vor und kamen zusammen für einen Morgenimpuls - ein Ausschnitt aus einem der Evangelien, ein Tagesgedanke oder eine Frage, ein Lied und Kartenabschnitt für den jeweiligen Tag. Um acht Uhr zogen wir los, jeder in seinem eigenen Tempo. Manchmal ging man allein, manchmal mit anderen zusammen, oder wurde von anderen Pilgern überholt, auch öfters von Radpilgern zur Seite gebeten - immer mit dem Gruß „bom caminho“. Dieser Gruß erreichte uns auch oft von den Einheimischen und ließ uns gleich bestärkter den Weg fortsetzen.

Jeder pilgerte tagsüber unterschiedlich – still oder im Gespräch, fotografierend und schauend, was uns begegnete. Nach Ankunft in der Pilgerherberge freuten sich dann alle über eine heiße Dusche und trockene Kleidung und anschließend über das gemeinsame Abendessen, oft ein Pilgermenü mit regionalem Wein und angeregten Tischgesprächen. Eine kurze gemeinsame Reflexion des Tages war der Abschluss.

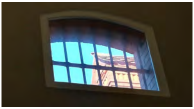
Auf dem Pilgerweg ergaben sich viele Begegnungen - innerhalb unserer Gruppe, mit anderen Pilgern aus verschiedenen Ländern oder mit der Natur. Es gab ständig etwas Neues zu sehen, so dass auch beschwerliche Wegabschnitte gut gemeistert wurden. Während der gesamten Pilgerreise herrschte eine entspannte und hilfsbereite Atmosphäre unter allen Pilgern. Diese wurde bei Erreichen von Santiago de Compostela noch gesteigert: Man umarmte und beglückwünschte sich gegenseitig und freute sich mit allen, dass man die Pilgerreise nach 250 Kilometern geschafft hatte. Es herrschte eine unglaublich harmonische und friedliche Stimmung, die ich mir für alle Menschen – und an allen Orten dieser Welt - sehr wünschen würde.

Am nächsten Tag holten wir unsere Pilgerurkunde ab und konnten uns in der Pilgermesse in der Kathedrale mit vielen Pilgern den zurückgelegten Weg und unsere persönlichen Anliegen noch vergegenwärtigen. Ein Spaziergang auf dem Dach der Kathedrale war ein letzter Höhepunkt, bevor es am nächsten Tag zurück nach Hause ging.

Es war eine besondere Reise, voller Dankbarkeit bin ich in den Alltag zurückgekehrt.

Text: Nicole Atrops, Bild: Jochen Proske

Gedenken zum 81. Jahrestag der Ermordung der Lübecker Märtyrer



Blick aus der Gefängniszelle
im Burgkloster

Kantengottesdienst in der
Lutherkirche mit der 2.
Uraufführung der Kantate
Wo es keine Trauer mehr gibt.

Ansprache des Bundestags-
abgeordneten Tim Klüssendorf
bei der Kranzniederlegung.

Seit der Ermordung der vier Geistlichen am 10. November 1943 gedenken und erinnern Menschen an das Leben, das Zeugnis und das Sterben der Lübecker Märtyrer. Immer im November ist die Zeit des Erinnerns.

Am 3. November fanden sich fast 40 Personen am Burgkloster ein, um den Spuren der Ermordeten in der Lübecker Altstadt zu folgen. Jochen Proske, Leiter der Gedenkstätte Lübecker Märtyrer, erklärte an Stationen auf dem ehemaligen Gefängnishof, in den verbliebenen Gefängniszellen und dem Gerichtssaal im Burgkloster, im Schatten der Marienkirche und auf der Parade das Geschehen und die Hintergründe des Widerstandes der katholischen Kapläne Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller sowie des evangelischen Pastors Karl Friedrich Stellbrink.

Am 9. November fand die sehr eindrückliche Uraufführung der Märtyrerkantate „Wo es keine Trauer mehr gibt“ in der Propsteikirche Herz Jesu statt. Der Lübecker Komponist Michael Töpel hat im Auftrag der katholischen Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern und der evangelischen Luther-Melanchthon-Gemeinde diese Kantate für Sopran, Streichquartett und Klavier nach Texten der vier Lübecker Märtyrer, nach Choralversen und aus den Spätschriften des Alten Testaments geschaffen.

Der Jahrestag der Hinrichtung begann um 11:00 Uhr mit einem Kantaten-Gottesdienst in der Lutherkirche. Dabei erlebte die Auftragskomposition "Wo es keine Trauer mehr gibt" ihre zweite Uraufführung.

Constanze Oldendorf, Pastorin der Lutherkirche, liest in der Herz-Jesu-Krypta das Martyrologium.

Um 17:00 Uhr folgte dann eine Andacht mit Kranzniederlegung am zentralen Mahnmal der Hansestadt Lübeck für die Opfer des Nationalsozialismus. Der Lübecker Bundestagsabgeordnete Tim Klüssendorf appellierte in seinem Grußwort an die Verantwortung jedes Einzelnen. Die Lübecker Märtyrer seien Vorbild und Beispiel. Karl Friedrich Stellbrink, Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller hätten sich der Verantwortung gestellt. Wegschauen sei für sie keine Option gewesen, stattdessen seien sie aktiv geworden.

Erzbischof Stefan Heße feiert das Festhochamt, ehemalige Kapläne der Herz-Jesu-Kirche konzelebrieren dabei.

Um 18:00 Uhr schloss der Gedenktag mit der Heiligen Messe zur Todesstunde in der Propsteikirche Herz Jesu. In seiner Predigt beklagt Erzbischof Heße die Herzlosigkeit, die in der Welt um sich greift. Im Angesicht der jüngsten Enzyklika des Papstes greift er Aussagen der Märtyrer zur Herz-Jesu-Spiritualität auf. Karl Friedrich Stellbrink schreibt in einem Brief: *"Die Herzlichkeit unter uns ist das Abbild der göttlichen Liebe"* - Gottesliebe und Nächstenliebe sind so zwei Seiten derselben Medaille. Johannes Prassek geht noch weiter, für ihn ist *"das Herz Jesu die Kraftquelle, um unser Leiden in Liebe zu verwandeln"*.

Musikalisch begleitet wurde das Hochamt durch die Kirchenchöre der Pfarrei und dem Lübecker Blechbläserensemble

Am 16. November endete das Gedenkprogramm mit einer Veranstaltung im Burgkloster. Kooperationspartner waren das Theater Lübeck und das Europäisches Hansemuseum Lübeck. Hier, an dem Ort, an dem die vier Lübecker Märtyrer im Sommer 1943 vom nationalsozialistische Volksgerichtshof wegen „Wehrkraftzersetzung, Heimtücke, Feindbegünstigung und Abhören von Feindsendern“ zum Tode verurteilt wurden, spielte Khristian Artamonov, Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Lübeck, Johann Sebastian Bachs Partita Nr. 2 d-Moll, deren letzter Satz, die Chaconne d-Moll, die eine besondere Rolle in einer in Auschwitz spielenden Szene von Weinbergs Oper „Die Passagierin“ spielt.

Khristian Artamonov spiel im Burgkloster Bachs Partita Nr. 2

Zwischen den musikalischen Sätzen stellte Jochen Proske die Lübecker Märtyrer, ihr Leben, Handeln und Sterben vor, Heiner Kock las aus Zeugnissen und Briefen der vier Männer.

Text: Jochen Proske | Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
Bilder: Jochen Proske, Marco Heinen [Neue Kirchenzeitung]

Vielfältige Bestattungskultur bei "Lichtgestalten"

Das Thema Bestattungen, so sehr es in den Monat November passt, ist ja doch keines, das leicht daher kommt. Umso mehr hat sich das Lichtgestalten-Team gefreut, dass die Propsteikirche Herz Jesu an diesem November-Freitag abends gut gefüllt war und viele Gäste von außerhalb der Gemeinde in den Kirchenbänken saßen.

Nachdem Konrad Kata an der Orgel ein "Trauermarsch-Medley" aus klassischem Repertoire zur Einstimmung gespielt hatte, erzählte Bestattungsmeisterin Seren Gören aus Hamburg im Interview, warum sie bereits mit 14 Jahren beschlossen hatte, diesen Beruf zu ergreifen, und welches Selbstverständnis und welche ethischen Ansprüche sie als Bestatterin hat. Ein überreligiöser Beruf, und ihrer Beobachtung nach spielen die Religionen eine immer kleinere Rolle in den Familien, die ihre Angehörigen zu Grabe tragen - in welcher Form auch immer die Beisetzung stattfindet. Für sie ist besonders wichtig, dass die Verstorbenen mit Würde verabschiedet werden, weshalb sie auch eine Familie überzeugen konnte, auf das Hineinwerfen einer lebensgroßen Buddha-Statue in das Grab zu verzichten. Viele bewegende Erlebnisse und spannende Beobachtungen, und ja, auch Skurriles, das macht ihr Handwerk aus.

Der ausführliche Vortrag der Bestattungsarchäologen Regina und Andreas Ströbl entführte die Anwesenden dann in die Historie, die Geschichte von Familiengrüften und alten Grabstätten, von Knochenansammlungen und Entdeckungen in Särgen, die nach ihrer Restaurierung eine besondere Schönheit und Handwerkskunst offenbaren. Und auch dem Ehepaar geht es um die Würde der Toten, das Andenken, das ihrer Sorgfalt und Recherche bedarf.

Für die Gemeindemitglieder unter den Besuchern war vor allem der Blick in die Krypta von St. Joseph in Altona spannend - denn hier im Beinhaus fanden die Knochen und Schädel hunderter Tote ihre letzte Ruhestätte. Pfarrer Karl Schultz, einer der früheren Kapläne von Herz Jesu, hat mit den beiden Bestattungsarchäologen gemeinsam diesen Ort gestaltet. Und schließlich gab der Ethnologe und Lübecker Museumsleiter Lars Frühsorge noch einen faszinierenden Einblick in die vielfältigen Bestattungsrituale von Kulturen rund um den Erdball.

Die Ausstellung zu diesem Thema läuft noch bis Februar im Industriemuseum Herrenwyk. Abgerundet wurde der Abend von den harmonisch dargebotenen Songs des German Folk & Gospel Choir, gemeinsamen Gemeindeliedern und dem wunderbaren Orgelstück "Post Communio" (von Giovanni Morandi), mit dem Konrad Kata die Gäste des Abends in schöner Stimmung musikalisch verabschiedete. Das Lichtgestalten-Team dankt allen Mitwirkenden und hat sich über die positive Resonanz zu diesem Abend sehr gefreut! Der nächste Lichtgestalten-Abend ist für den März 2025 geplant.

Text und Bild: Mechthild Mäsker

Gemeindefest in St. Vicelin

Erinnerung und Hoffnungszeichen

Anlass des Gemeindefestes Mitte November 2024 war die Zerstörung der Kirche vor 27 Jahren sowie deren Wiedereinweihung zwei Jahre später. Im Rahmen der Hl. Messe wurden die erschütternden Erinnerungen von Gemeindemitgliedern wiedergegeben. Fassungslos, sprachlos, geschockt fanden sich Vicelinesen und Vicelinesinnen am Morgen des 25. Mai 1997, eines Sonntags, vor Feuer und Trümmern zusammen. Gemeinsam haben sie geweint statt Sonntagsmesse zu feiern. Am Abend fand dann ein Gottesdienst auf dem Kirchvorplatz mit unfassbar vielen Menschen und unzähligen Geistlichen statt. Aber es gab auch Lichtblicke. Der Pastor der benachbarten evangelischen St.-Martin-Gemeinde bot sein Kirchenhaus an, in dem dann zwei Jahre lang die Sonntagsmesse gefeiert wurde und sogar die Firmung des Jahres 1998 stattfand - das ist gelebte Ökumene, Unterstützung und Hilfe!

Die diesjährige Gedenkmesse mitgefeiert hat auch der damalige Architekt Klaus Dörnen; er erklärte verschiedenen Stellen im Kirchenraum, an denen das Feuer bleibende Erinnerungen hinterließ und die er in der Gestaltung berücksichtigte:

- Die schwarze Hand Gottes des Altarbildes: Dort loderte das Feuer besonders und sie konnte nicht deutlicher gereinigt werden.
- Die versetzten Steine an der Marienkonche: An dieser Stelle brach das Feuer aus. Diese Steine symbolisieren die Zäsur, die mit dem Brandanschlag eintrat.
- Die 24 Metallknöpfe in der Wand des Raums der Stille hinter dem großen Kreuz: Sie erinnern an die 24 Monate, bis wieder im Kirchenraum gefeiert werden konnte.

Das Gemeindefest bildete auch das offizielle Willkommen der ukrainischen Gemeinde in St. Vicelin, und so schlug Propst Giering eine Brücke von den Geschehnissen vor über 25 Jahren zu heute und richtete sich an die ukrainischen Gemeindemitglieder mit den Worten: "In Ihrer Heimat wird gerade vieles gewaltsam zerstört. Wir feiern, dass diese Kirche wieder aufgebaut wurde. Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit geht. Vielleicht kann es Ihnen ein Hoffnungszeichen sein, dass auch Ihre Heimat wieder aufgebaut werden kann!“

Am Ende des Gottesdienstes dankte die ukrainische Gemeinde der Gemeinde St. Vicelin für die freundliche Aufnahme und freut sich auf weitere gemeinsame Aktivitäten. Dieser Wunsch wurde sofort im Gemeindehaus beim gemeinsamen Essen und angeregtem Gespräch erfüllt. Dem liebevoll angerichteten Büffet aus schmackhaftem Borschtsch (Rote-Bete-Suppe), Knoblauchbrötchen, süßen Milchbrötchen und einer großen Auswahl an ukrainischen und deutschen Kuchen wurde ordentlich zugesprochen. Auch die anschauliche Erläuterung der vor exakt 25 Jahren gesegneten neuen Orgel, Tischtennis und Basteln boten reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Text und Bild: Astrid Possekel

Bittgottesdienst zur FriedensDekade 2024

ACK
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland
Die Einheit der Christen für die Vielfalt

Am Sonntag, dem 17. November, fand in der Neuapostolischen Kirche Lübeck der bundesweite Hauptgottesdienst anlässlich der FriedensDekade der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) statt. Der Abend vereinte Vertreter und Mitglieder verschiedenster christlicher Konfessionen und wurde zu einem bewegenden Zeichen der Einheit und des gemeinsamen Gebets für Frieden.

Der Gottesdienst begann mit dem gemeinsamen Lied „Erzähl mir vom Frieden“, welches von der Lübeckerin Susanne Brandt mit einem neuen Text auf die Melodie „Liebster Jesu wir sind hier“ für die FriedensDekade 2024 umgedichtet wurde.

Persönliche Beiträge illustrierten – passend zum Motto „Erzähl mir vom Frieden“, wie Frieden im Alltag erlebbar wird und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Sabine Kricheldorff, ehemalige Leiterin der Kita St. Bonifatius, berichtete von Konfliktbewältigungen mit Kindern und wie es gelingen kann, Wege zum gemeinsamen Dialog zu vermitteln. Florian Schwiderski aus der Baptistengemeinde in Kücknitz erzählte von den Herausforderungen der Polizeiarbeit und dem Spannungsfeld von notwendiger Gewaltanwendung und christlicher Nächstenliebe. Regina Dorfmann, Leiterin der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen des Erzbistums Hamburg und Mitglied im Vorstand unseres Pfarrpastoralrates, hob mit einer kleinen Geschichte hervor, wie wichtig auch bei persönlichen Enttäuschungen in zwischenmenschlichen Beziehungen die Kraft des Vergebens ist und das Festhalten an guten Taten und Gedanken hilft, Differenzen zu überwinden.

Anschließend verdeutlichte die Lesung der Geschichte von Jakob und Esau (Gen 33, 1-16), vorgetragen in verteilten Rollen durch Propst Christoph Giering, die evangelisch-reformierte Pastorin Imke Akkermann-Dorn und den neuapostolischen Gemeindevorsteher Daniel Marx das Potenzial für Versöhnung und Frieden, selbst nach tiefen Konflikten. Stefan Seibel, Pastor der Freien evangelischen Gemeinde, wies in seiner Predigt darauf hin, dass der Friede zunächst in uns sein muss, um die Mauern des Unfriedens zu überwinden.

In seiner Funktion als Vorsitzender der ACK Deutschland richtete Erzpriester Radu Constantin Miron nach dem Schlusssegen ein Grußwort an alle Anwesenden, in dem er die jüngsten Entwicklungen in der ACK würdigte und alle Anwesenden aufforderte, die Gedanken des Friedens in das eigene Umfeld weiterzutragen. Karin Prien, Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein und Henning Schumann, Stadtpräsident der Hansestadt Lübeck, beschlossen den Abend mit ihren Grußworten und würdigten das Engagement der Kirchen und des Ehrenamtes für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Bemühen um den Frieden in bewegten Zeiten. Nach dem Gottesdienst gab es bei Snacks und Getränken die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung im Rahmen der FriedensDekade war ein wichtiges Zeichen der Hoffnung und Einheit in einer Zeit, die von Konflikten geprägt ist. Lübeck war an diesem Abend ein Ort des Glaubens, der Begegnung und des gemeinsamen Gebets für eine friedlichere Welt.

Sie finden den Gottesdienst bei Youtube unter https://youtu.be/yCtGHR1m2fs?t=1245 (hier klicken)

Text: Sebastian Dzikus, für den Newsletter redaktionell bearbeitet durch Diakon André Meyer
Fotos: Sebastian Dzikus

IN VIA Lübeck e.V. in neuen Geschäftsräumen

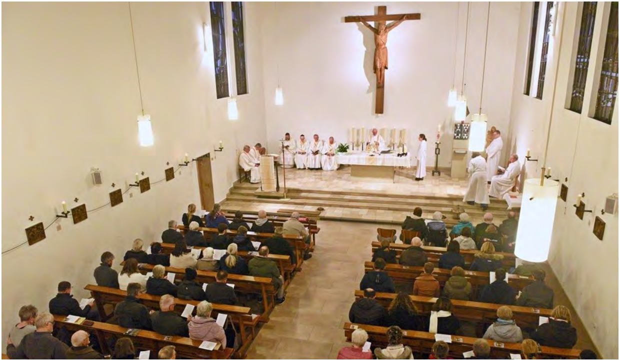
Mehr als zehn Jahre hat IN VIA seine Geschäftsstelle in St. Lorenz-Nord, Josephinenstraße 27, in guter Nachbarschaft zu den Maltesern in St. Lorenz betrieben. Die dortigen Büroräume waren Anlauf- und Koordinationsstelle für rund 60 Mitarbeitende an mehr als acht Standorten. Der größte Arbeitsbereich ist die Schulkindbetreuung im Rahmen von Ganztagsschulen, ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Teilhabe von Kindern im Rahmen der Integrationshilfe an Schulen. Daneben betreibt IN VIA zwei Nähwerkstätten, unter anderem auch im Gemeindehaus St. Joseph in Kücknitz.

Seit Mitte November ist dieser Standort für IN VIA Geschichte. Der Sitz der IN VIA Geschäftsstelle in Lübeck liegt seitdem nicht weit entfernt vom alten Standort direkt an der Trave, in der Nähe der Eric-Wartburg-Brücke, in der Einsiedelstraße 43, 23554 Lübeck. Kommen Sie gerne vorbei!

Text und Bild: IN VIA Lübeck e.V.

Erfolgreiche Herbergssuche

Die Kirchengemeinde Liebfrauen trennt sich von ihrer Kirche – und zieht zu den evangelischen Nachbarn auf der anderen Straßenseite. Ein Ende als Anfang.



„Pilger sind wir Menschen" wird zum Einzug gesungen, „Das Ende ist Anfang" zum Schluss: Der Schließungsgottesdienst in der Liebfrauenkirche im Lübecker Stadtteil Eichholz am Sonnabend, dem 23. November ist von den gemischten Gefühlen geprägt, die sich wohl mit jedem Abschied von einem Kirchengebäude verbinden. Gerötete Augen, verdrückte Taschentücher und zitternde Stimmen gibt es ebenso wie Sätze der Hoffnung, dass nicht alles zu Ende ist; es doch weitergeht, wenn alle mitziehen.

Es ist die zweite Kirche – nach St. Birgitta – der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern, die aufgegeben wird. Ein Festgottesdienst zum 70. Geburtstag im kommenden Jahr ist ausgeschlossen. Als Sekundärimmobilie auf einem Erbpachtgrundstück war Liebfrauen nicht zu halten.

Während sich die Gläubigen aus St. Birgitta innerhalb der Pfarrei neu orientierten, will die Gemeinde Liebfrauen

Michael Schieffelke vom Gemeinde-team begrüßt die Ehrengäste

Gottesdienstbeauftragte Kaydee Tschirch trägt die Lesung vor zusammenbleiben. Ihre neue Herberge wird St. Christophorus sein, die evangelisch-lutherische Kirche auf der anderen Seite der viel befahrenen Brandenbaumer Landstraße. Mit der Gemeinde dort versteht man sich seit Jahren gut.

Schon der Beginn des Gottesdienstes ist ein Rückblick in die Geschichte. Michael Schieffelke vom Gemeindeteam heißt Ehrengäste willkommen, die 93-jährige Paula Pille etwa, die mit ihrer Familie aus dem Emsland angereist ist. Sie ist die Schwester von Gregor Pille, der von 1977 bis 1986 Pastor der Gemeinde war. Die langjährige Gemeindereferentin Monika Eissing ist gekommen, außerdem die langjährige Betreuerfamilie Oberdörster, und noch einige andere mehr werden begrüßt.

Diakon André Meyer verkündet das Evangelium

„Wir wollen es so annehmen aus Gottes Hand, dass er kein absolutes Ende hier mit uns begeht, sondern ein offenes Ende; nicht ein Punkt, sondern ein Doppelpunkt setzt für uns“, sagt Propst Giering.

Pastor Peter Otto findet bewegende Worte in der Predigt

Propst Christoph Giering feiert ein letztes Mal die Heilige Messe am Altar der Liebfrauenkirche

In der Predigt von Pastor Peter Otto, der in Liebfrauen meist der Zelebrant war, kommt alles zum Ausdruck, was sich im Widerstreit von Herz und Verstand mit einem Kirchengebäude verbindet. Er erinnert sich an seine Studienzeit, an die Schließung einer Kapelle in St. Georgen und an die Freude, als ein neue gebaut wurde. „Besoffen vor Glück“ seien er und die anderen Seminaristen gewesen, erinnert sich Otto. Doch zur Weihe der Kirche schüttete jemand Wasser in den Wein und zwar in Form eines Liedes, getextet von dem evangelischen Theologen Eugen Eckert, natürlich unter Rückgriff auf die Bibel: „Wenn Gott das Haus nicht baut, nicht segnend auf uns schaut, dann suchen wir vergebens das Fundament des Lebens.“ Soll heißen, so eine Kirche ist schon schön, aber es kommt doch auf etwas anderes an: „Es geht darum, dass Gott sich aus lebendigen Steinen eine Kirche baut, dass wir nicht auf das Äußere schauen, sondern auf das Innere“, sagt Otto.

Der aber weiß, dass das nicht so einfach ist. Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten, Abschiede: „Das alles ist nicht klein und gering zu schätzen.“ Doch entscheidend sei eben nicht, „dass wir Kirche haben, sondern dass wir miteinander Kirche sind“. Bei allem was die Gemeinde zurücklasse – die schönen Fenster, den Tabernakel, die Marienfiguren und mehr – käme doch auch Vertrautes mit, nämlich die vertrauten Gesichter im Gottesdienst: „Ich wünsche, hoffe und bete, dass der heilige Christophorus uns hilft, die Brandenbaumer Landstraße zu überwinden.“

Sichtlich bewegt fügt er hinzu: „Ich habe hier auch Geschichte und Leben. Mir tut das auch weh. Aber ich bin froh und dankbar, dass wir die Chance haben, als Gemeinde beieinander zu bleiben.“

In zwei Grußworten klingt noch einmal die Erinnerung an gute Zeiten an. Sigrid Joos vom Gemeindeteam berichtet von Dingen im Kirchraum, die es ihr angetan haben, dem Tabernakel mit einer falsch aufgebrachten Platte etwa oder den Kreuzen in der Dämmung an der Decke, die ein Konfirmand bei einer Führung ausmachte: „Viele, viele, viele Kreuze – übrigens 640. Sie sind Segnungszeichen für uns. 640 Mal gesegnet, das reicht für alle von uns mehrfach, würde ich mal sagen.“ Dann lädt sie ein zum ersten gemeinsamen Fest mit den Nachbarn von St. Christophorus, dem Neujahrsempfang Ende Januar. Und das letzte Zusammensein in den Gemeinderäumen von Liebfrauen beginnt.

Hans-Heinrich Schmidt, viele Jahre Christophorus-Pastor bis zu seinem Ruhestand Anfang Juni, ist übrigens auch gekommen. Er ist einer derjenigen, die das ökumenische Miteinander über viele Jahre wirklich gelebt haben und im Lutherjahr 2017 den Anstoß für gemeinsame Gottesdienste am Reformationstag gab. Er sei mit der Gemeinde traurig über den Abschied, aber auch dankbar, dass es für sie in St. Christophorus weitergehe, erzählt er nach dem Gottesdienst. Nicht zuletzt, weil so auch der Standort gesichert werde, obwohl die Gemeinde keinen eigenen Pastor mehr bekommt. Vor allem aber sagt Pastor Schmidt diesen Satz: „Ich sage mal so, das ist für mich persönlich die Krönung meiner ökumenischen Arbeit.“

Text: Marco Heinen, Bilder: Marco Heinen, Diakon André Meyer

Raymund Gdaniec, ehemaliges Mitglied im Kirchenvorstand, und Sigrid Joos, Sprecherin des Gemeindeteams, richten Grußworte an die Gemeinde.

"Das Ende ist Anfang" singen der Chor und die Band

Nach der Messe: Der Tabernakel ist leer, das Ewige Licht erloschen

Maria, Patronin der Gemeinde

Verabschiedung unserer Verwaltungskoordinatorin

Als Marita Hartog vor neun Jahren ihre Aufgabe als Verwaltungskoordinatorin übernahm, war sie die erste in dieser neuen Funktion der Pfarrei. *"Eigentlich wusste niemand so genau, welche Aufgaben dazu gehören, und wofür ich zuständig bin"*, sagte sie am Sonntag, dem 24. November, bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. Und auch Propst Giering, mit dem sie eng zusammengearbeitet hat, bekannte, dass sich das damals mit der Pfarreigründung alles noch zurechtruckeln musste. Er bedankte sich bei Marita Hartog für das Engagement in diesen Jahren und wünschte ihr auch im Namen der Gremien alles Gute für die Zukunft.

Mit den Gremien - vor allem den Fachausschüssen für Finanzen, Personal und Bau sowie dem Kirchenvorstand - habe sie sehr gern und gut zusammengearbeitet, und sie bedanke sich ganz besonders bei den vielen Ehrenamtlichen, die sich für die Pfarreiaufgaben verpflichten lassen, betonte Marita Hartog. Seit gut 30 Jahren war sie an verschiedenen Stationen für das Erzbistum Hamburg tätig, drei verschiedene (Erz)Bischöfe, drei Generalvikare und viele Kolleginnen und Kollegen haben sie auf diesem Weg begleitet.

Die Verabschiedung fand im Rahmen eines erweiterten Kirchenkaffees mit leckerem Kuchen und kühlem Sekt im Haus der Begegnung statt, nach der Sonntagsmesse. Und die Gäste im Saal gaben Marita Hartog musikalisch einen "Viel Glück und viel Segen"-Kanon mit auf den Weg in den baldigen Ruhestand. Zum 1. Dezember übernimmt dann ihre Nachfolgerin Barbara Gnaegi das Amt der Verwaltungskoordinatorin in unserer Pfarrei.

Text: Mechthild Mäsker, Bild: Diakon André Meyer

Der nächste Newsletter erscheint wegen der Weihnachtsfeiertage bereits am Freitag vor Heiligabend, also am 20. Dezember.

Impressum:
Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Verantwortlich: Diakon André Meyer, Beauftragter Digitale Öffentlichkeitsarbeit
Parade 4, 23552 Lübeck
Newsletter abbestellen